



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

LYRISCHE
ANTHOLOGIE.

herausgegeben
von
Friedrich Matthisson.



Sechszehnter Theil.

Zürich 1806.
bey Orell, Füßli und Compagnie.

BLÜMCHEN IMMERSCHÖN.

Es wächst ein Blümchen irgendwo,
 Zur Lust vom Himmel uns beschert.
 Wers blühen sieht, den macht es froh;
 Wers eigen hat, der halt' es werth!
 Ein jeder ist darum bemüht,
 Weil's Blümchen hier so selten blüht.

Es wächst auf einem guten Grund
 In Gottes lieber Gartenflur,
 Trägt Honigseim in seinem Mund,
 Und ist das Kleinod der Natur.
 Es prangt so sanft, so wunderschön,
 Recht paradiesisch anzusehn.

Sein Kelch, mit Balsamduft gefüllt,
 Senkt unsre Sinn' in süßen Wahn;
 Die Krone steht, von Gott enthüllt,
 In tausend Farben aufgethan;
 Sie glänzt im Schatten durch das Thal,
 Wie Edelstein im Sonnenstral.

Das Mägdlein, welches seine Brust
 Mit diesem Götterkleinod schmückt,
 Wird' aller Menschen Freud' und Lust,
 Und immer freundlich angeblickt.
 Das Blümchen adelt jedermann,
 Wers warten und erhalten kann.

Der Jüngling, der es prangen sieht,
 Strebt mehr ihm als dem Golde nach;
 Der Mann, der sichs im Gärtchen zieht,
 Ist reicher, als der Perser Schach;
 So stätes, lautres Glück verlieh
 Ein Königsdiadem noch nie.

Des Blümchens Heimath kennen wir;
 Im Himmel ist sein Vaterland.
 Zum Männerglück, zur Frauenzier
 Ward es von Gott herab gesandt.
 Wer Frauensanftmuth ächt gesehn,
 Der kennt das Blümchen Immerschön.

I N H A L T.

	Seite.
167. Georg Ludwig Spalding.	
Elegie an die Muse.	5.
Das Beinhaus bei Murten.	13.
Höchzeitkranz für eine Freundin.	15.
Das höchste Gesetz.	19.
Das Landhaus.	21.
An einen Unzufriedenen.	24.
Elegie auf Ebert.	27.
Der Lehrdichter.	37.
Anmerkungen.	40.
 168. Georg Schatz.	
Bacchus und Amors Becher.	43.
An Bacchus.	44.
Die Trinker an den Philosophen.	46.
Der Wunsch.	47.
Der gute Rath.	48.
Grabschrift.	49.
 169. Karl Ludwig Fernow.	
Das Schöllenthäl am Gotthard.	53.
Die Gefährtinnen.	57.
Die Wünsche.	59.

	Seite.
Inscription in eine Grotte.	60.
Der Sylphe.	62.
Einladung. An Lycidas.	64.
Abschied von Fanny.	68.
Die Lebensgöttinnen.	72.
Ratzeburg.	74.
Metamorphose.	76.
Elegie des Apostels Petrus. 1796.	78.
Anmerkungen.	84.
170. Johann Gottfried Seume.	
Abschied. An Münchhausen.	89.
Gebet.	99.
Schwermuth.	106.
Selbstgespräch.	110.
An einen misanthropischen Freund.	115.
Der Maimorgen.	125.
Wohlthat des Herzens.	130.
Das Opfer.	133.
Elegie am Grabe meines Vaters.	140.
Ceres an Sicilien.	147.
Anmerkungen.	152.
171. Karl Ludwig August Freiherr von Münchhausen.	
Nachruf an Seume.	161.
Trost an Gräbern.	166.
Herbstlied eines Greises.	168.
Frühlingslied der Alpenhirten.	171.

	Seite.
Bild der Unschuld.	174.
Phantasieen der Liebe.	176.
Blümchen Immerschön.	179.
Harfners Minne.	181.
172. Karl Mühler.	
Die Fahrt des Lebens.	185.
Abendfeier.	189.
Lob der weissen Farbe.	191.
Lob der blauen Farbe.	193.
Lob der grünen Farbe.	195.
Lob der gelben Farbe.	197.
Lob der violetten Farbe.	199.
Klage.	201.
Sängerglück.	202.
Der Abend des Lebens.	203.
Trinklied.	204.
173. Valerius Wilhelm Neubeck.	
Hymnus an Hygiea.	209.
Hymnus an Nemesis.	216.
Hymnus an die Nymphe des Selter- brunnens.	222.
Lob des Eisens.	225.
Morven.	234.
Orpheus.	239.
Lied für Fröhliche.	244.
Sonntagsfrühe.	246.
Die Maiennacht.	248.

174. Friedrich Bouterweck.

Alonzo.	253.
Psyche im Walde.	258.
Ergebung.	261.
An die Musen der Liebe.	262.
Lebenslied.	263.

175. Karl Gustav von Brinkmann.

Die Hoffnung.	267.
Trost der Muse.	269.
Asträa.	272.
Die Erscheinung.	274.
Gesicht. An Klopstock.	279.
Dem Erfinder der Schrift.	284.
Huldigung.	288.
Frohsinn und Liebe.	290.
Entzauberung.	292.
